

Klein, aber oho

JENA. Einer internationalen Forschergruppe unter Beteiligung des Instituts für Molekulare Biotechnologie (IMB) in Jena ist es gelungen, das Genom der sozialen Amöbe „*Dictyostelium discoideum*“ zu entziffern (im Bild deren Entwicklungsstadien von links nach rechts). Dieser Mikroorganismus dient der Biomedizin seit Jahrzehnten als Modell zur Erforschung von Zellbewegungen, Signalübertragungen oder auch dem „programmierten“ Zelltod. Was der neueste Forschungscoup ans Licht bringt: Das Untersuchungsobjekt verfügt über eine überraschend große Zahl von Genen. „Der Mensch hat nicht einmal doppelt so viel“, erklärt Gernot Glöckner vom IMB. Schon bei relativ primitiven Lebensformen sind demnach wesentliche Bestandteile der Zellmaschinerie angelegt. Die neuen Erkenntnisse werden es den Wissenschaftlern in Zukunft ermöglichen, chipbasierte Genom-



Insektenforschung war vergangenes Jahr in ein modernes Gebäude auf dem Gelände des Leibniz-Zentrums für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) gezogen. Rund 40 Experten aus Deutschland und Österreich trafen sich nun, um über das Thema „Entomologie & Information“ zu diskutieren. Der Hintergrund: Auch die Insektenforschung sieht sich mit einer steigenden Datenflut konfrontiert. Angesichts der Fülle an Insektenarten und Fachliteratur laufen die Wissenschaftler Gefahr, den Überblick zu verlieren. Die von den Workshop-Teilnehmern anvisierten Lösungen sehen unter anderem virtuelle Fachbibliotheken und Portale, modernes Sammlungsmanagement sowie innovative Methoden zur Gewinnung, Aufbereitung und Nutzung von Daten vor. Das Deutsche Entomologische Institut präsentierte sich mit einem eigenen Konzept zur Einrichtung eines überregionalen Informationszentrums (im Bild ein Vogelfloh, *Ceratophyllus tribulis*).



Analyseverfahren zu entwickeln. Eine wichtige Rolle spielen solche Verfahren bei der Verwendung von *Dictyostelium discoideum* als Infektionsmodell zur Erforschung der Legionärskrankheit oder anderer Krankenhausinfektionen. Diese Erkenntnisse gehören zu den letzten, die noch unter dem alten Etikett IMB gewonnen wurden. Seit wenigen Wochen heißt das IMB Leibniz-Institut für Altersforschung.

Innovative Insektenforscher

MÜNCHENBERG. Mit einem Workshop zur Informationstechnik hat das Deutsche Entomologische Institut am neuen Standort Münchenberg offiziell seine wissenschaftliche Arbeit aufgenommen. Das Traditionsinstitut für

stand“, der letztes Jahr in der Zeitschrift *Capital* abgedruckt worden war. Die beiden Redakteure zeigen anhand von Längsschnittergebnissen des SOEP die Entwicklung sozialer Ungleichheit und Armut in Deutschland auf. Neben journalistischen Beiträgen zeichnete das Preis-Komitee auch die besten wissenschaftlichen Publikationen und Nachwuchsarbeiten aus.

Sonderheft zum „Fünfundzwanzigjährigen“

FRANKFURT/MAIN. Seit nunmehr einem halben Jahrzehnt wird der Deutsche Bildungsserver (www.bildungsserver.de) vom Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) betrieben. Jetzt informiert das DIPF-Sonderheft „5 Jahre Geschäftsstelle Deutscher Bildungsserver“ über Geschichte und Aufgaben des Onlineportals. Das Themenspektrum des Bildungsservers wurde in den letzten Jahren stark erweitert: Neben Materialien für Schulen und Lehrer findet der Nutzer mittlerweile auch Informationen beispielsweise zur Behinderten- und Sozialpädagogik sowie zur Elementarbildung.

taz und Capital prämiert

BERLIN. Journalisten von *taz* und *Capital* haben den SOEP Prize 2005 erhalten. Mit dieser Auszeichnung prämiert die Vereinigung der Freunde des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) die besten Publikationen, die sich auf die Daten des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP) stützen. Hierbei handelt es sich um eine seit 1984 jährlich wiederholte Befragung privater Haushalte in Deutschland, mit deren Hilfe sich gesellschaftliche und politische Veränderungen beobachten lassen. Claudia Borchard-Tuch wurde für ihren 2004 in der *taz* veröffentlichten Beitrag „Unzufrieden ohne Job“ geehrt. Thema des Artikels sind die durch Arbeitslosigkeit ausgelösten psychischen Leiden, wobei es der Journalistin gelungen ist, die SOEP-Erhebung verständlich zu erklären. Dirk Horstkötter und Rainer Hübner erhielten den Preis für ihren Artikel „Verteilter Wohl-

Brücken in die Gesellschaft schlagen

BERLIN. Der jährliche Parlamentarische Abend der Leibniz-Gemeinschaft in Berlin stand ganz im Zeichen Europas. Zweiundzwanzig Leibniz-Institute stellten am 11. Mai Forschungsprojekte vor, die entweder von der Europäischen Kommission gefördert werden oder die zukünftige politische und gesellschaftliche Entwicklung Europas zum Gegenstand haben. Leibniz-Präsident Hans-Olaf Henkel brachte vor rund 200 Gästen die Bedeutung der europäischen Forschungsförderung auf die Formel „Europa braucht die Leibniz-Gemeinschaft, und die Leibniz-Gemeinschaft braucht Europa“. Das kommende siebte Forschungsrahmenprogramm könne das beste aller bisherigen Programme werden, sagte Henkel, „es ist das erste Mal, dass wirklich Bürokratie abgebaut wird.“ Nicht ohne Stolz legte er dar,